

Geschichte

29 sowjetische Soldaten im Oderbruch beigesetzt

27.09.2013, 15:09 Uhr | dpa



Einbettung gefallener Sowjetsoldaten (Quelle: dpa)

Fast sieben Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg haben am Freitag im Oderbruch 29 sowjetische Soldaten in der Kriegsgräberstätte Reitwein ihre letzte Ruhestätte gefunden. Ihre Überreste waren im Frühjahr 2013 bei einem Einsatz von Mitgliedern des Vereins zur Bergung Gefallener in Osteuropa bei Klessin in einem Massengrab an der Oderbruchkante entdeckt worden. Bei der Aktion waren auch Freiwillige aus Russland und der Ukraine beteiligt.

Gefallenen Soldaten eine würdige Ruhestätte zu geben, sei eine Aufgabe der Vergangenheitsbewältigung, sagte der Vereinsvorsitzende Albrecht Laue am Freitag. "Noch nach so vielen Jahren ist es den Familien der Gefallenen enorm wichtig, zu wissen, wo ihre Angehörigen geblieben sind." Allerdings sei bei den am Freitag Bestatteten die Identität noch ungeklärt. Der Verein zur Bergung Gefallener arbeite noch daran.

Im Oderbruch liegen nach Laues Angaben immer noch die Überreste von Gefallenen aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Arbeit werde noch sehr viele Jahre in Anspruch nehmen. Europaweit sucht der Verein europaweit nach Vermissten aus dem Zweiten Weltkrieg. Rund 7000 Tote haben die ehrenamtlich tätigen Mitglieder bereits geborgen.

27.09.2013, 15:09 Uhr | dpa

BrandenburgRegionale
NewsGeschichteBrandenburgF